

Einzelpreis 150 000 Mk.

Bezugspreis monatlich:

In der Geschäftsstelle 1.600.000 Mk. pol.

Durch Zeitungsboten 1.750.000

die Post 1.750.000

Ausland 2.200.000

Pro Woche 320.000

Redaktion und Geschäftsstelle:

Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.

Telephon Nr. 6-86.

Postcheckkonto 60.689.

Honorare werden nur nach vorheriger

Einschickung gezahlt. Unterlagst ein-

geschickte Manuskripte werden nicht auf-

genommen.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erste Seite mit Ausnahme der nach
Feiertagen folgenden Tage frühmorgens
Anzeigenpreise:

Die 7-gesp. Millimeterzeile 25000 Mk. pol.

Die 3-gesp. Reklamezeile (Min. 100.000

Eingelands im lokalen Zelle 200000

Für Arbeitsuchende besondere Vergün-

stigungen. Anzeigen an Sonn- und

Feiertagen werden mit 25 Prozent be-

rechnet, Auslandsinserate 50%, Zuschlag

Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-

walt, Arbeitsniederlegung, Schließung

der Zeitung oder Aussperrung hat der

Bezieher keinen Anspruch auf Nach-

lieferung der Zeitung oder Rückzahlung

des Bezugspreises.

Nr. 183.

Lodz, Sonntag, den 23. Dezember 1923.

1. Jahrgang.

Die Stellungnahme der Deutschen gegen die Regierung Grabski.

Wie bereits gestern im Sejmbericht kurz mitgeteilt wurde, haben die Vertreter sämtlicher nationalen Minderheiten sich in der Freitagssitzung offen gegen die neue Regierung ausgesprochen. Die Deutsche Fraktion, als deren Sprecher der Abg. Karau auftrat, präziserte ihre Stellungnahme zum Exposé des Ministerpräsidenten Grabski wie folgt:

„Hohes Haus! Das Exposé des Ministerpräsidenten Grabski enthält die Forderung, ihm weitgehendste Vollmachten zu erteilen, die die schnellste Durchführung der Sanierung unserer Finanzen möglich mache! Mit Freuden begrüßen wir alle Projekte zur Gesundung der Finanzlage unseres Staates. Wir erwarten, daß seine diesbezüglichen Absichten tatsächlich verwirklicht werden. Daran werden sich alle Bürger Polens ohne Unterschied beteiligen. Es wird wohl dabei kein Unterschied gemacht werden, wie das bis jetzt so oft der Fall war. Alle bisherigen Kabinetts haben die deutsche Minderheit als Bürger zweiter Klasse behandelt. Diesen Regierungen gehörte auch der jetzige Ministerpräsident als Finanzminister an. Doch hat Herr Ministerpräsident Grabski in seinem Exposé nichts über die Regelung der Minder-

heitsfrage in Polen gesagt. Angesichts dessen, daß der Ministerpräsident uns gegenüber keine Stellung genommen und die übrigen Herren Minister für uns größtenteils neue Männer sind — können wir einstweilen der jetzigen Regierung unser Vertrauen nicht aussprechen“.

Vereidigung des neuen Kabinetts.

Warschau, 22. Dezember. (A. B.) Heute vormittag fand beim Staatspräsidenten die Vereidigung der neuen Regierung statt.

Prüfung des Ermächtigungsgesetzes durch einen Rechtsgelehrtenausschuß.

Warschau, 22. Dezember. (Pat.) Auf Anregung des Ministerpräsidenten wird am 28. d. M. im Sejmarschallbüro eine Konferenz der Professoren für Rechtswissenschaft in Sachen des Ermächtigungsgesetzes für die Regierung stattfinden. Zur Teilnahme an dieser Konferenz wurden eingeladen: Senatsmarschall Trompowsky, Prof. Jaworski von den Jagellonen, Prof. Czubowski und Prof. Ostojanski von der Warschauer, Prof. Komarnicki von der Wilnaer und Prof. Starzynski von der Sembraner Universität.

Das Arbeitsprogramm des englischen Parlaments.

Berlin, 22. Dezember. (A. B.) Meldungen aus London zufolge stellt sich das Arbeitsprogramm des neuen englischen Parlaments im kommenden Jahre wie folgt dar: Am 8. Januar schreitet das Parlament zur Vereidigung und Nachprüfung der Mandate, am 15. Januar feierliche Eröffnung der Parlamentssession durch den König und Thronrede desselben, am 19. Januar Beendigung der Aussprache und vermutlicher Rücktritt Baldwin. Hierauf geht die Kammer für zwei Wochen in die Ferien, während welcher Zeit Macdonald an der Bildung der Regierung arbeiten wird. Anfang Februar ist dann das Exposé Macdonalds und die Debatte über das Budget zu erwarten.

Verschärfung im afghanischen Konflikt.

Erstliche Maßnahmen gegen Afghanisten. — Die Sowjets ziehen Truppen auf. — Der Emir von Afghanistan soll sich zum Kalifen ausrufen lassen.

Paris, 21. Dezember. (Pat.) Die englische Regierung hat beschlossen, nicht eher diplomatische Beziehungen mit Afghanistan aufzunehmen, bis der Emir von Afghanistan nicht Genugtuung für die von Eingeborenen ermordeten englischen Offiziere und deren Frauen geleistet haben wird. Sämtliche Frauen englischer Staatsangehörigkeit erhielten die Aufforderung, das Gebiet Afghanistans zu verlassen. Diese Maßnahme wird als der erste Schritt zur Abberufung des englischen Geschäftsträgers angesehen. Die englischen Behörden haben indes nicht die Absicht, eine Strafexpedition nach Afghanistan zu entsenden.

Wien, 22. Dezember. (Pat.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus London, daß man in englischen politischen Kreisen mit offenkundiger Beunruhigung den Lauf der Ereignisse in Afghanistan verfolgt. Meldungen aus Kabul zufolge sei der Emir von Afghanistan als einziger unabhängiger muslimatischer Herrscher von den Sowjets überrebel worden, sich um „Kalifen aller Gläubigen“ ausrufen zu lassen. Die Sowjetregierung hofft, daß sie in dem Emir von Afghanistan ein gefügiges politisches Werkzeug finden werde, umso mehr, als Nadir Khan Kemal Pascha sich mit Hilfe Englands auf der Konferenz von der Vormannschaft der Sowjets freigeschlagen habe.

London, 22. Dezember. (Pat.) „Daily Telegraph“ stellt fest, daß in Turkestan eine hunderttausend Mann starke Sowjetarmee zusammengezogen worden sei.

Moskau, 22. Dezember. (A. B.) Der afghanische Gesandte bei der Sowjetregierung hielt mit Tschitschewin längere Besprechungen ab. Gestern ist auch in Moskau der russische Gesandte in Afghanistan, Kaskalnikow, in Moskau eingetroffen.

Amerika und die Sowjets.

Moskau, 21. Dezember. (Pat.) Der amerikanische Konsul in Neval überreichte dem hiesigen Sowjetvertreter die Antwortnote der Vereinigten Staaten auf die letzte Note der Sowjets bezüglich der Aufnahme von Verhandlungen zwischen den Sowjets und Amerika mit der Bitte, sie an Tschitschewin weiterzuleiten.

Washington, 21. Dezember. (Pat.) Die vom Staatssekretär Hughes an den Sowjetkommissar Tschitschewin gerichtete Antwortnote hat folgenden Wortlaut: „Im gegenwärtigen Augenblick scheint kein Anlaß zu Verhandlungen vorzuliegen, wie dies der Präsident im Kongreß erklärt hat. Die Regierung hat nicht die Absicht, mit Sowjets zu verhandeln. Wenn die bolschewistische Regierung den amerikanischen Bürgern das ihnen beschlagnahmte Eigentum zurückstellen oder eine angemessene Entschädigung geben will, so kann sie dies tun. Wenn die Sowjets bereit sind, die Verpflichtungen Russlands gegenüber den Vereinigten Staaten anzuerkennen und das Recht zu widerrufen, durch das die Bezahlung dieser Schulden abgelehnt wurde, so haben sie volle Freiheit, dies zu tun. Jedenfalls müssen diese Beschlüsse in Moskau gefaßt werden und es sind hierzu keinerlei Konferenzen noch Verhandlungen erforderlich. Die Regierung der Vereinigten Staaten wird ihrerseits keinerlei Verpflichtungen zurücklegen, dagegen ist die fortgesetzte Propaganda, die auf eine Aufhebung der amerikanischen Einrichtungen gerichtet ist, eine viel ernstere Frage. Die amerikanische Regierung wird nicht eher Unterhandlungen beginnen, bis diese Propaganda nicht eingestellt sein wird.“

Moskau, 21. Dezember. (A. B.) In Regierungskreisen der Sowjets hat die seitens Amerikas erfolgte Ablehnung des Vorschlages der Sowjets, sofort in Verhandlungen einzutreten, große Enttäuschung hervorgerufen. Die Sowjets hatten geglaubt, daß der Boden in den Vereinigten Staaten hinreichend vorbereitet sei und sie ihre baldige Anerkennung der Jura seitens Amerikas erwarten könnten. Die Enttäuschung über die Antwort Hughes findet ihren Ausdruck in Angriffen der Presse gegen Amerika und besonders gegen Hughes.

London, 22. Dezember. (Pat.) Wie Reuters aus Washington berichtet, wird gleich nach den Feiertagen die Außenkommission des Senats zusammengetreten, um die Gesamtheit der amerikanisch-russischen Fragen zu erörtern. Dieser Entschluß wurde im Zusammenhang mit dem von Senator Borah eingebrachten Antrag gefaßt, in den der Präsident der Vereinigten Staaten aufgefordert wird, die Sowjetregierung anzuerkennen. Senator Borah begründete seinen Antrag damit, daß es keine unbefriedigbare Weise einer Sowjet-russischen Propaganda in Amerika gebe.

Vertrauen für das Weihnachts-Kabinett?

Der Sejm beschloß gestern, die Erklärung des neuen Ministerpräsidenten zur Kenntnis zu nehmen. Dieser Beschluß kommt einer Vertrauensabstimmung der Kammer für das Kabinett Grabski gleich.

Sehr hoch wird Herr Grabski auf dieses Vertrauensvotum nicht sein. Hat die Abstimmung doch ergeben, daß nur eine lahme Mehrheit hinter ihm steht. 444 Abgeordnete zählt der Sejm, nur 198 erklärten sich für das neue Kabinett, während der Rest sich entweder abhielt oder dagegen stimmte. Unter den letzten befanden sich auch die Vertreter der nationalen Minderheiten Polens.

Einen anderen Ausgang der Abstimmung konnte man nach Grabskis famosem Exposé vom Donnerstag nicht erwarten. Herr Grabski, der sich selbst als Vertrauensmann des Staatspräsidenten bezeichnet, glaubte angesichts der Gefahr, verurteilt zu sein, in seinem dem Sejm zur Kenntnis gebrachten Programm diejenigen übergehen zu müssen, die auch von Herrn Wojciechowski bei seinen Bemühungen zur Schaffung einer neuen Regierung ignoriert worden waren: die nationalen Minderheiten Polens. Ungeachtet des Umstandes, daß die Frage der nationalen Minderheiten Polens immer brennender wird, je länger ihre Lösung verschleppt wird, hielt es Herr Grabski für angebracht, sie mit Stillschweigen zu übergehen. Und doch mußte er wissen, daß seine einzige Regierung auf die Dauer gegen diese Minderheiten regieren kann.

Am Freitag suchte Herr Grabski die begangene Unterlassungssünde dadurch zu mildern, daß er sich hinter der „Parteilosigkeit und Friedlichkeit“ seiner Regierung verhielt. Als ob nicht gerade eine parteilose und riebliche (wie sollte sie anders sein!) Regierung zur Heilung der dem Körper der nationalen Minderheiten von den Vorgängern zugefügten Wunden berufen wäre! Herr Grabski fürchtet jedoch „die sehr schweren inneren Reibungen“, die die Lösung der Minderheitenfrage mit sich bringen würde, und läßt sie daher lieber weiter in der Schwebe. Herr Grabski fürchtet die Nationalisten zu reizen, die immer noch nicht einsehen wollen, daß die Verschärfung der Minderheitenfrage in Polen eine große Gefahr darstellt. Herr Grabski soll gesagt haben, daß er sich dieser Frage gegenüber neutral verhalten wolle. Wir kennen solche „Neutralität“ zur Genüge. Beim Bombenattentat gegen die Reichstagsdeutsche Versammlung hat die Polizei gleichfalls Neutralität gewahrt und ist augenscheinlich auch noch weiterhin neutral, denn von einer Verhaftung der ersten Täter hat man noch immer nichts gehört.

Für die polnischen Nationalisten wird die Neutralität Grabskis Wasser auf die Mühle sein.

Wenn die nationalen Minderheiten ihrem Mangel an Vertrauen für die Firma „Grabski und Kompanie“ Ausdruck gegeben haben, so haben sie das offen erklärt, was verschiedene andere Parteien in verschiedener Form zu verstehen gegeben haben. Die polnischen Sozialisten, die „Bywalcie“ und die Abgeordneten der Brn-Gruppe bezeugten sich an der Abstimmung nicht. Also auch hier Neutralität! Aber eine bewaffnete Neutralität, die jeden Augenblick zum Angriff laien kann.

Aber auch die A. B. N., die für Grabski stimmte, erklärte sich nicht rückhaltlos für ihn. Aus der Rede des Sprechers der Nationalen Arbeiterpartei kann man deutlich herauslesen, daß sie nur für die Finanzpläne Grabskis ist. Nun ist aber Grabski nicht allein Finanzminister, sondern auch Ministerpräsident und als solcher verantwortlich für die Gesamtpolitik der Regierung. Das scheint auch Herr Grabski selbst zu vergessen, wenn er den Nachdruck seiner Ministerpräsidentenschaft auf die Aufgaben finanzieller Natur legt. Seine „Politikzeit“ — wenn man so sagen darf — wird vor der harten Wirklichkeit verblasen. Es ist leicht, mit dem Munde über einem unangenehmen Fragen hinwegzuleiten, die Wirklich-

Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollarkurs = 6.100.000 poln. Mark.

Die Stellungnahme der Deutschen gegen die Regierung Grabski.

Vertrauen für das Weihnachtskabinett? (Veltartikel).

Amerika und die Sowjets.

Verschärfung im afghanischen Konflikt.

Das Arbeitsprogramm des englischen Parlaments.

Rückführung des Lohnabkommens in der Fabrik Rudzka.

Zeit gibt sich mit Thesen nicht zufrieden und geht über Minister, die eine Vogelstrauchpolitik betreiben, zur Tagesordnung über.

Das wird auch mit dem Kabinett Grabitz der Fall sein. Die Möglichkeit, mit der der Srjm die Bildung seines Kabinetts behandelte, läßt sich mit der Vorweihnachtsstimmung erklären, die die Abgeordneten gestern gefangen hielt. Jeder sehnte sich nach dem heimatischen Herd — kein Wunder darum, daß mancher ein Auge und zwei zu brückte über eine „Regierung der Amateure und Dilettanten“ — wie der „Kurier Gedyung“ sie nennt —, um dem Lande das unangenehme Weihnachtsgeschenk einer neuen Regierungskrise zu ersparen.

Es ist doch klar, daß selbst die Parteien, die bei der neuen Regierung Parte gestanden haben, ihr nur herzlich wenig zutrauen können. Wer ist denn Herr Grabitz? Optimismus ist mitunter eine sehr gute Sache, doch darf er nicht ausarten. Wenn ein Finanzmann alles durch zöge Willensläufer betrachtet, so ist das für ihn selbst sehr bequem, denn er darf sich einer guten Nachtruhe erfreuen, nicht aber so die unglückseligen „Untertanen“, die für die Fortdauerkraft des Finanzgewaltigen die Hellschoten zu bezahlen haben.

Ich erinnere mich der großen Tagung der Zeitungs- und freier Polens im Warschauer Ministerpalais im Mai dieses Jahres. Unter den Ministern, die den Pressevertretern des ganzen Landes Bericht über die Lage erstatteten, befand sich auch Grabitz. Der große Grabitz, der gerade damals von der rechten Presse als neuer Erreiter Polens gefeiert wurde. Kein Wunder darum, daß gerade seine Ausführungen mit ganz besonderem Interesse verfolgt wurden. Was bekamen wir da zu hören? Polens Finanzen sind schon, schon saniert. Die polnische Mark hat sich endlich von dem Schicksal der deutschen Mark emanzipiert und ist stabilisiert. Nichts wird sie mehr zu entwerten vermögen.

Andächtig lauschten die Presseleute der Hellschotenhaft des Wunderlähers und schüttelten dann ihren Häutern die Versicherung, daß Polens Not nunmehr ein Ende habe, denn Grabitz selbst habe es gesagt.

Die Geschichte des letzten halben Jahres hat Herrn Grabitz Behauptungen und Versprechungen wie hantischillende Seifenblasen zerplatzen lassen.

Und Grabitz ist noch die bedeutendste Figur des neuen Kabinetts. Wenn dieser Saupfeller nicht starr ist, was soll man da von dem Rest erwarten? Das sind vorwiegend Statisten, zur Befestigung der leeren Ministerfessel herangezogen.

Das Kabinett Grabitz ist ein echtes Verlegenheitskabinett mit allen Fehlern eines solchen. Daran ändert selbst die Tatsache nichts, daß einstige Minister ihm angehören. In einem demokratischen Lande ist es Brauch, daß das Parlament — d. h. bestimmte Gruppen von Parlamentariern — die Verantwortung für die Arbeit desselben übernehmen. Bei Grabitz Kabinett ist das nicht der Fall. Selbst die Parteien, die insgeheim das Kabinett als Marionettentheater betrachten wollen, weigern sich, die Verantwortung für die Kombination Grabitz und Genossen zu tragen. Und das sagt genug.

So ist denn die Ministerkrise in Wirklichkeit nicht behoben. Wie ein Damoklesschwert schwebt sie weiterhin über dem polnischen Staate und verhindert jede schöpferische Arbeit.

Uebergänge der polnischen Schulbehörden.

Hg. Daczko u. a. Abgeordneten von der Deutschen Vereinigung im Sejm haben an den Unterrichtsminister nachstehende Interpellation gerichtet:

„In den Verfügungen des Bezirkskulturratoriums in Thorn über die Konfessionierung der deutschen Privatschulen wird den Schulleitern unter Androhung der Entziehung der Konfession zur Pflicht gemacht, nur Kindern der deutschen Minderheit, deren Eltern poln. Staatsbürger sind, Ausnahme in ihren Schulen zu gewähren. In einem Falle ist angeordnet worden, daß die Zahl der Kinder von Ausländern 5 Prozent nicht überschreiten darf. Hierbei handelt es sich nicht nur um deutsche Reichsangehörige, sondern auch um andere Ausländer, nämlich Schweizer, Holländer und Schweden. Das Bezirkskulturratorium in Thorn verleiht auch einseitigen Opanten, also den Staatenlosen, den Eintritt in deutsche Schulen und Schulklassen. Nach der Entscheidung des internationalen Schiedsgerichtshofs im Haag und des Völkerbundes in Staatsbürgerfragen wird in Abschnitt 1 ausgeführt, daß der Ausdruck „Minderheit“ sich auf alle Personen bezieht, die von den übrigen Bewohnern Polens sich durch „Volkstum, Sprache und Religion“ unterscheiden, d. h. unter anderem auch auf die nicht polnischstämmigen Bewohner dieser Gebiete, ohne Rücksicht darauf, ob sie polnische Staatsangehörige sind oder nicht. Ebenfalls wird der polnischen Zugehörigkeit dieser Personen eine Bedeutung beigegeben.“

Wenn nun das Bezirkskulturratorium in Thorn deutschen Reichsangehörigen und einseitigen Opanten, d. h. Staatenlosen den Eintritt in die öffentlichen oder privaten Schulen mit deutscher Unterrichtssprache verbietet, so bedeutet das eine Verletzung des Minderheitenschutzvertrages sowie seiner Interpretation durch den Völkerbund. Es steht auch im Widerspruch mit der Verordnung des Herrn Unterrichtsministers über die Wahrung der Elternrechte vom 7. Juni 1923 Nr. 1275/23.

Wir fragen daher den Herrn Unterrichtsminister an:

1. Ist ihm diese Verordnung des Bezirkskulturratoriums bekannt?
2. Ist er bereit, diese Verordnung aufzuheben und anzuerkennen, daß allen Kindern der Bewohner der deutschen Minderheit in Polen ohne Rücksicht auf ihre Staatsangehörigkeit der Eintritt in öffentliche und Privatschulen mit deutscher Unterrichtssprache gestattet werde?

Parlamentsnachrichten.

Sejm-Sitzung vom 21. Dezember.

Nach der Debatte über das Regierungsexposé, die wir in der gestrigen Ausgabe brachten, wurde in den weiteren Verhandlungen fortgefahren.

Hg. Rusinek berichtet über das Gesetz von der pflichtgemäßen Anwendung des Teuerungsschlüssels.

und schlägt im Namen der Kommission die Annahme einer Entschließung vor, in der die Regierung aufgefordert wird, für den Fall, daß der Teuerungszuwachs in zwei aufeinanderfolgenden Zeitabschnitten 50 Prozent erreichen sollte, die Länge eines Zeitabschnittes zur Feststellung des Teuerungsschlüssels auf eine Woche festzusetzen.

Hg. Waszkiewicz (Nat. Arbeiterp.) beantragte am 2. Abschnitt des 1. Art. die Festsetzung eines Mindestlebensunterhaltes, da man die Löhne auf die Höhe der Vorkriegsnorm bringen müsse.

Hg. Heller (Zab. Klub) bemerkt, daß die Einführung einer allwöchentlichen Regelung unerlässlich sei und beantragt, die verpflichtende Kraft des Gesetzes bis Ende 1925 auszudehnen.

Hg. Lange (Wjwolenie) bringt eine Entschließung ein, wonach die Regierung in den Ausführungsbestimmungen festlegen soll, daß der Teuerungszuschlag am dritten Tage nach der Bekanntgabe der Indexiffer ausgezahlt werden soll.

Hg. Brzesinski verlangt, das Gesetz auch auf die Landwirtschaft und die ihr verwandten Industriezweige auszudehnen.

In der Abstimmung wird eine Verbesserung zu Artikel 1 angenommen, wonach das Gesetz auch für diejenigen Betriebe verpflichtend soll, die weniger als 4 Arbeiter beschäftigen. Die anderen Verbesserungen werden abgelehnt und das Gesetz in zweiter Lesung angenommen.

Vergleichen werden auch eine Novelle zum Vermögenssteuergesetz und die Vorschriften über die Einkommensteuer angenommen. Nachdem noch der Kommission in erster Lesung das Zusatzprotokoll für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember und das Budgetprotokoll für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1924 überreicht worden ist, wird die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung am 4. Januar.

Ausweisung polnischer Landarbeiter aus Deutschland.

Berlin, 21. Dezember. (A. B.) Die deutschen Behörden haben eine Verfügung erlassen, wodurch 12000 polnische Landarbeiter aus Deutschland, namentlich aus Mecklenburg, ausgewiesen wurden.

Versuchtes Bombenattentat gegen Roste.

Berlin, 22. Dezember. (Pat.) Gestern abend wurde in Hannover eine Bombe gegen das Regierungsgebäude geworfen, in dem der ehemalige deutsche Militärdiktator Roste wohnt. Durch die Explosion sind auf der ganzen Straße die Scheiben zertrümmert worden. Menschenopfer sind nicht zu beklagen.

Bayern gegen das Ermächtigungsgesetz.

München, 20. Dezember. (Pat.) Der Finanzminister begründete im bayerischen Landtag die Notwendigkeit des Ermächtigungsgesetzes für die Realisierung, wobei er darauf hinwies, daß es sich hier um ein oder Nichtsein des Staates handle. Die Finanzlage des Landes sei völlig hoffnungslos, deshalb bedürfe es großer Ersparnismaßnahmen und Opfer. Bei der Abstimmung ergab sich nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit, wodurch die Vorlage über die besonderen Vollmachten der Regierung abgelehnt wurde.

„Friede auf Erden!“

Rom, 22. Dezember. (Pat.) Anlaßlich des Weihnachtsestes hat der Papst an Poincaré ein Bittgesuch gerichtet, die in Folge der Ereignisse im Ruhrgebiet verhafteten und verurteilten Personen zu begnadigen und den Ausgewiesenen die Rückkehr in ihr Vaterland zu gestatten. Im Vatikan ist man der Ansicht, daß Poincaré der Bitte willfahren wird. (Wir glauben's kaum! Die Schrift!).

Aufgedeckte Verschwörung gegen den neuen Schweizer Bundespräsidenten.

Genf, 21. Dezember. Die Lausanner Polizei kam einer Verschwörerhande auf die Spur, die dem neu ernannten Schweizer Bundespräsidenten Dr. Schaub nach dem Leben trachtete. Das Attentat sollte in Lausanne am Tage der Ankunft des Präsidenten erfolgen.



Elektrizitäts- „VERTEX“ Warschau, Warschau/ta 98.

Zu Spät

kommen Sie, wenn Sie noch lange warten. Schmechel & Rozner, Lodz, Petrikauer 100 und Filiale 180, haben noch alte Bestände, die billig verkauft werden: Kamgar-Hosen, Anzüge, Winter Paletots, Kinder-Kleidchen.

Arbeitslöhne steigen! 4441

Scala-Theater Centulniana 18.

1. und 2. Weihnachtsfeiertag
Große deutsche Vorstellungen

Premiere! „Der Liebestrank“ Premiere!

Schwank in 3 Akten von Frank Wedekind.

— Dargestellt von ersten Kräften. —

Anfang 5 Uhr nachmittags.

Billetverkauf an der Kasse des Scala-Theaters. 4563

Die Sowjets und die Abrüstungsfrage.

Wien, 22. Dezember. (Pat.) Die „Neue Freie Presse“ berichtet aus Rom: Laut Informationen aus diplomatischen Kreisen gedenkt die Völkerbundkommission für Abrüstungseinsparungen auch die Sowjetregierung einzuladen. Tschitscherin erklärte, daß er die Einladung annehmen werde, jedoch unter der Bedingung, daß die Beratungen nicht auf Schweizer Boden stattfinden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diesem Wunsche entsprochen werden wird.

Griechenland.

Venizelos soll helfen kommen.

Athen, 21. Dezember. (Pat.) Die griechische Regierung setzte die Vertreter der Auslandsstaaten davon in Kenntnis, daß der König und die Königin bis auf weiteres abgereist seien und so lange fortbleiben würden, bis die gesetzgebende Versammlung das Los Griechenlands entschieden haben werde.

Athen, 21. Dezember. (Pat.) Venizelos richtete eine Depesche nach Athen, in der er erneut ablehnt, nach Griechenland zurückzukehren. Er gibt als Grund hierfür an, daß man seinen Wünschen nicht entsprochen und den König gewaltsam zur Abreise gezwungen habe.

Athen, 22. Dezember. (Pat.) Die Regierung hat gestern abend an Venizelos erneut eine Depesche gerichtet, in der sie erklärt, daß es der höchste Wunsch (1) der Mehrheit des Volkes und Parlaments sei, Venizelos möge nach Griechenland zurückkehren.

Weiteres Vordringen der Aufständischen in Mexiko.

Hamburg, 21. Dezember. (Pat.) Der mexikanische Generalkonsul in Hamburg gibt bekannt, daß infolge Uebertritts einiger Generale der Regierungstruppen auf die Seite der Aufständischen sich letztere im Besitze des größten Teiles der Rüste des Stillen Ozeans befinden.

Mexiko, 21. Dezember. (Pat.) General Huerta veröffentlicht ein Kommuniqué, worin gesagt ist, daß die Aufständischen in einer Stärke von 40.000 Mann bereits 10 Staaten (?) besetzt hätten.

Sokales

P. 11, den 23. Dezember.

Klagelied.

O Volk voll Blut und Wunden,
Voll Schmach und voller Hohn,
Besetzt und gebunden,
Im Haupt die Marterkron',
O Volk, sonst schon gekrönt
Mit höherer Ehr und Glor,
Jetzt tödlich drangsalieret,
Wie weint mein Herz mit dir!

Du edles Volk der Teue,
Des Glaubens heilig Land,
Stets brüdt der Feind aufs neue
Mit unbarmherziger Hand
Dich in den Staub darnieder
Und peitscht dich bis aufs Blut
Und sollst deine Glieder
In angeblinder Wut.

Du edles Volk der Denker
Neigt tief dein bleiches Haupt,
Indes der schwarze Henker
Noch mehr die Fesseln schraubt.
Du heilig Volk der Dichter
Verfaßt in bitter Not
Und deine Weisheitslichter
Sicht aus der Hungerlod.

Der Himmel hält in Schweigen
Sich tief und dunkel ein,
Und dich umtanzet der Reigen
Der Höl' im fahlen Schein
Des wilden Hasses Glut
Und spottet deiner Not
Und deines Jammers Flut
Und höhnt: „Wo ist dein Gott?“

O Himmel, brich dein Schweigen,
O, zeige deine Macht,
Bereite den Hölle Reigen
Und führe aus der Nacht
Der schwarzen Schmach und Wogen
Mein armes Volk zum Licht.
O, laß es nicht verzagen!
Hilf, es' sein Herz bricht!

Böh, im Dezember 1923.

A. N.

Vierter Advent.

„Freuet euch in dem Herrn allewege,
und abermals sage ich: Freuet euch!“
(Phil. 4. 4.)

„Weihnachten steht vor der Tür!“ Das war sonst wohl ein Freudenspruch, der auf allen Gesichtern von Alten und Jungen ein stillen Sonnenleuchten hervorzauberte. Auch wer sonst der Kirche fern stand und wenig von Gott redete, zur Christmette am Weihnachtsabend wollte auch er im Gotteshaus nicht fehlen. Und wenn dann die lieben alten Kinderweisen erklangen von der fröhlichen und seligen Zeit, von der stillen hochheiligen Nacht und wenn das wunderbar schlichte und unergründlich tiefe Gotteswort aus Lukas wieder gelesen und verkündigt wurde, dann stand wohl auch der harte, sturmutöse Mann verklärt da, wie ein Kind, und auch in sein Herz konnte die Freude ihren Einzug halten.

Und dieses Jahr? Not allenthalben, Not auch bei uns. Und die tausend und abertausend Schmerzensseufzer, die aus dem gequälten Menschenherzen kommen, wollen schier den Wonneklang der Christglocken übertönen. Wird da unsere heutige Adventsempfindung mit ihrem lockenden Ruf zur Freude vergeblich mahnen?

All denen werden die Worte vergeblich klingen, deren Herz vor allem hängt an den äußeren Dingen dieser Welt, und denen der Gabentisch das wichtigste war am Christfest. All denen aber, die tiefer sehen und die vom innerlichsten Kern des Weihnachtsfestes etwas wissen, kann auch dies Jahr das wunderförmige Evangelium Freude ins Herz geben.

Durch die Menschheit gehen heut gewaltige Risse, an vergifteten Wunden bluten viele Völker, es ist kein Frieden in der Welt und kein Glück und keine Liebe. Aber es gibt ein Glück, das ist reiner und edler als irdisches Glück: das Glück einer mit Gott versöhnten Seele. Und es gibt eine Liebe, die ist tausendmal stärker und tiefer als Menschenliebe: die Liebe unseres Gottes (Joh. 3. 16).

Wer aber dies innere Glück der Seele und diese heilige Liebe unseres Vaters im Himmel kennt, dem klingt unser heutiges Schriftwort nicht vergeblich.

Und wo sich ein Herz nach Freude sehnt, da möchten wir rufen: Hin zu Jesus, dem Gotteskinds und Erlöser, da findest auch du Deine Freude!

P. Sch.

Liturgischer Festgottesdienst. Uns wird geschrieben: In der St. Johanniskirche findet am 1. Weihnachtstag ein liturgischer Festgottesdienst mit Kirchengesang, ausgesetzt vom Kirchengesangsverein „Aol“, und Sologefang (Hr. Barisch) statt. Freunde gediegenen Kirchengesanges werden auf diesen Gottesdienst besonders aufmerksam gemacht. Die freiwilligen Spenden sind für die St. Matthäuskirche bestimmt.

Pastor J. Dietrich.

Vom St. Matthäusaal. Uns wird geschrieben: Nochmals sei darauf hingewiesen, daß im St. Matthäusaal am heiligen Abend zwei Gottesdienste gehalten werden: der erste findet um 6 Uhr statt und wird vom Unterzeichneten gehalten, der zweite um 7 Uhr abends und wird von Herrn Pastor Döberstein geleitet. — In beiden Gottesdiensten, wie auch am 1. und 2. Weihnachtstag werden Spenden für den Weiterbau der St. Matthäuskirche gesammelt.

Pastor J. Dietrich.

Der Christbaum der Armen. Der Magistrat hat auf dem Plac Wolności, dem Vauier und dem Wosler-Ring große Weihnachtsbäume für die arme Bevölkerung aufgestellt. Diese Bäume werden morgen abend geschmückt und beleuchtet sein. Ein Militärorchester wird von 6 bis 7 Uhr auf dem Vauier-Ring, von 7 bis 8 Uhr auf dem Plac Wolności und von 8 bis 9 Uhr auf dem Wosler-Ring spielen.

Weihnachten in den städtischen Erziehungsanstalten. Die Magistratsabteilung für soziale Fürsorge veranstaltet in allen städtischen Erziehungsanstalten am 24. Dezember Weihnachtsfeiern. Jedes Kind erhält 100 Gramm Zuckerwerk, 100 Gramm Pfefferkuchen, 200 Gramm Äpfel und 100 Gramm Nüsse.

h. p. Die Straßenbahn zu Weihnachten. Am 24. Dezember wird die Straßenbahn nur bis 8 Uhr abends und am ersten Feiertag überhaupt nicht verkehren.

Die Sonntags-Vilberbeilage wird aus technischen Gründen erst der Weihnachtsnummer beigelegt werden.

Weihnachtsbescherung der Greise und Kranken.

Uns wird geschrieben:

Am Mittwoch fand im St. Matthäusaal vormittags 10 Uhr die Weihnachtsbescherung der Greise und Kranken statt. Es war eine ergreifende Versammlung: 836 von Alter und Entbehrungen gebückte und gebeugte Gestalten, denen man die bittere Not von Weiten ansehen konnte. Unter ihnen sehr viele ehrbare Leute, die ihr Leben hindurch fleißig und arbeitsam waren, die sich auch einen Notgroschen gespart... aber der Notgroschen, der früher etwas bedeutete, hat sich in ein Nichts verwandelt. Auch alleinstehende Leute waren hier zu sehen, die verlassen und vereinsamt das Leben und... leider müssen wir es hier nieder schreiben... die dem langsamen Hungertode entgegengehen, weil ihnen nicht durchgreifend geholfen werden kann. Aber etwas Licht der Freude konnte ihnen, dank der Opferwilligkeit der lieben Glaubensgenossen, doch gegeben werden. Von diesen Greisen wird auch nicht ein Einziger am heiligen Weihnachtstage in seinem Stübchen frieren. Dank der Mithilfe unserer Opferwilligen konnte 100 Personen Rohle gegeben werden. Auch hatten die Bitten bei den Konbenten in Augustow, Dombrona und Anbrzesow gute Herzen gefunden, so daß auch Lebensmittel (Kartoffeln, Braten, Korn usw.) ihnen gegeben werden konnten, über welche sich die Armen sehr freuen. Außerdem bekam jeder der Armen eine Million Mark als Weihnachtsgeschenk. Auch wird ein großer Teil dieser Armen noch etwas erhalten, und zwar durch Kinderhand. Jedoch davon wird noch besonders berichtet werden. Wer etwas davon sehen will, der komme heute, Sonntag, nachmittags 1/2 3 Uhr, in die St. Johanniskirche, von wo der Ausmarsch der Kinder zu den Kranken und Greisen stattfinden wird.

Es ist gewiß nicht viel, was getan werden konnte, angesichts der unheimlich anschwellenden Not, jedoch es muß alles getan werden, was irgend möglich ist, um wenigstens etwas die schreckliche Not zu lindern. Da die Greise jeden Monat im St. Matthäusaal Spenden erhalten, wäre ich den lieben Glaubensgenossen von Herzen dankbar, wenn sie bei Gelegenheit derselben gedenken wollten.

Pastor J. Dietrich.

Die Landesdarlehenskasse zu Weihnachten. Die polnische Landesdarlehenskasse teilt mit, daß ihre Schalter am 24. Dezember nur bis 11 Uhr vormittags geöffnet sein werden. Am 25. und 26. Dezember bleibt die Landesdarlehenskasse geschlossen.

Ein Weihnachtsgeschenk von der Landesdarlehenskasse. Die Landesdarlehenskasse hat am Freitag 10-Millionen-Banknoten in Umlauf gesetzt. Das Format dieser Scheine beträgt: 202 x 91 Millimeter. Sie sind auf Papier mit Wasserzeichen gedruckt. Die Zeichnungen sind im Renaissance-Stil gehalten. Das Netzwerk der Vorderseite ist in grüner und brauner Farbe ausgeführt, die in der Mitte der Banknote ineinanderfließen. Das Netzwerk der Rückseite ist in hellgrüner Farbe gehalten.

h. p. Weihnachtsfische billiger! Der Fischzuckerhand hat infolge der Anordnung des Wucheramtes die Fischpreise um 500.000 M. vom Kilo herabgesetzt. — Wegen Verkaufs von Fischen zu übermäßig hohen Preisen wurden folgende Fischhändler zur Verantwortung gezogen: Joel Lubochynski, Wschodnia 27; Mordka-Kaczmarek, Cegielniana 43; Boruch Leibowicz und Towia Pludwiniski.

Die Millionwka. In der letzten Sonnabendausgabe der Millionwka fiel der Gewinn auf die Nr. 2.673.515.

Internationale Ausstellung „Junge Kunst“ im „Casino“.

II.

Eine große Geschlossenheit im Aufbau zeigen Mas. Les schwarze Zeichnungen. Er gibt auf verhältnismäßig kleiner Fläche einen großen Ausschnitt der Natur, der Blick schweift Kilometerweit über Gefäßen und Bergkämme hinweg. Mit sicherem Pinselstrich bringt er uns das kosmische Wogen oder die erhabene Ruhe der Natur nahe. Ein „Weg mit Birken“, eine rheinische und eine ostpreussische Landschaft machen auf mich den stärksten Eindruck. Es war ein langer Weg, den Maske gehen mußte um zu dieser Konzentration im Ausdruck, zu dieser Straffheit in der Wiedergabe der erhabenen Natur zu gelangen. Ein Aquarell aus älterer Zeit läßt die jetzt erreichte Geschlossenheit noch vermissen. Eine neue Periode seines Schaffens sind die farbigen Zeichnungen, in denen er die in Schwarz-Weiß erreichten Ausdrucksmöglichkeiten in Farbe umzusetzen versucht. Die oben erwähnte Konzentration erreicht er eigentlich nur in einem Blatt „Arbeitende Fischer“, ohne daß diese Bemerkung die anderen aquarellmäßigeren Blätter herabsetzen soll. Im Gegenteil finde ich eine gleich neben der Eingangsfigur hängende Zeichnung (einen Weg mit zwei Bäumen und einem Haus) hervorragen in der Wiedergabe des Wesentlichen: Die Bäume sind ganz wachsende Waldbesen, das Haus ganz erdgebundenes Bauwerk von Menschenhand. Mehrere Lithographien aus seiner Simphonie zeigen uns Maske Beherrschung figurativer Kompositionen. Beim Erscheinen dieser Mappe hat ein amerikanischer Kunstkritiker, Prof. de Fries, Maske mit Michelangelo verglichen. Tatsächlich ähnelt seine Gestaltungskraft der des großen Italiensers.

Wohl kein Beschauer kann an den genialen Köpfen Billy Jaedels vorbeigehen. In vier „Geschichten“ bringt Jaedel uns vier menschliche Entwicklungstufen: Der Frauenkopf (Kohle) ganz rechts zeigt uns eine noch nicht geistig gewachte und dadurch noch unbewusste Seele,

aus der heraus sich geistiges Leben noch entwickeln muß. Der zweite Kopf (Kohle) ist ein intellektueller Kopf. Sein Träger besitzt hohe Verstandesgaben, zu deren Gunsten seine Seele und sein Gefühl zurückgetreten sind. Er ist Rechner und Denker. Der Träger des dritten Kopfes (Zuführung) ist sich seiner geistigen Kräfte wohl bewußt, nützt sie aber für sich aus, um zu einer materiellen Macht zu gelangen. Er beschäftigt sich zu diesem Zwecke viel mit schwarzen Kräften. „Magier“ oder „Hypnotiseur“ ist wohl eine den Kern treffende Bezeichnung für ihn. Der vierte Kopf (Federzeichnung) benützt seine geistigen Kräfte nicht für sich, sondern wirkt durch seine ausstrahlende Güte und Menschenliebe veredelnd auf seine Umwelt. Jaedel geht mit großer Geistigkeit an sein künstlerisches Schaffen heran. Er hat es unternommen, eine große Bibelillustration zu schaffen, ein Werk, zu dem ihn seine geistigen Fähigkeiten speziell prädestinieren. Die Ausstellung bringt aus diesem Zyklus zwei Zeichnungen, „Dornenkrönung“ und „Christi Verpöpfung“, von denen die erste in ihrer Geschlossenheit besonders anpricht. Zwei Altzeichnungen und zwei Radierungen vervollständigen den guten Eindruck dieses Künstlers.

Der Dörfereicher Rubin, bekannt als Illustrator zu Poe und anderen Myktern, deren Gedankenwelt ihm besonders nahe steht, stellt eine Anzahl Zeichnungen und Lithographien aus. Rubin kommt immer mehr zu einem Illustrationsstil, der an die Illustratoren des 18. und 19. Jahrhunderts erinnert. Sein „Eich“ ist ganz erdwardelndes Waldstück, sein „Christus“ ergreift in seiner Schmerzdurchwühltheit den Beschauer aufs tiefste.

Erich Gedel stellt eine sehr ausdrucksvolle, scharf umrissene Lithographie eines Mädchenkopfes aus. Landschaften wie „Dunkle Wolke“, bei der die Wolke wohl bewußt zu einem Kopf umgestaltet ist, „Spiegelnde Wollen“ und „Küstenlandschaft“ zeigen uns in ihm einen Künstler mit ganzempfindlicher Seele.

Schmitti-Kottluff baut seine Landschaften kontrapunktisch ganz auf Farbe. In dem Aquarell „Tiere“ steht das Blau der heimatlichen Röhre vorzüglich zu dem Rot der rauhigen Sandstraße. Das Bild „Brücke

in Rügenwalde“ ist von einer prächtigen Monumentalität im Aufbau.

Leman, ein in Griechenland lebender Danziger, zeigt uns ein Aquarell „Russische Bauern“, einen Metrofanten, den er selten Lebenswahr in Danzig englischen Matrosen abgelassen hat, sowie einige gut aufgebaute farblich und rhythmisch sehr starke Kompositionen.

Eine beachtenswerte Neuerfindung im deutschen Kunstleben ist der junge Berliner G. R. W. W. W., der in vier, ganz streng aufgebauten Aquarellen sehr anpricht.

U. J. K. K., ein Pole, zeigt sich uns in vier totentanzähnlichen Kalenderillustrationen als ein sehr subtiler Zeichner. Ein Aquarell einer spanischen Stadt und ein einer italienischen Küstenlandschaft sind zeichnerisch raff aufgebaut. U. J. K. K. Farben haben eigentlich wenig aquarellhaftes, sprechen vielleicht aber gerade durch ihre Schwere an.

Walter D. P. H. stellt mit ganz wenigen Pastellstiften in nur 2 oder 3 Farben konzentriert im Aufbau und in tiefer Perspektiv sehr rhythmisch sehr bewegte Landschaften auf Papier.

Zu den interessantesten Erscheinungen der Ausstellung gehört Moritz Melzer. In 11 mit Del behandelten Aquarellen zeigt er seine Entwicklung vom Gegenständlichen bis zur völligen Abstraktion. Seine Farben vom tiefsten Rot bis zum tiefsten Blau mühen ganz klassisch an. Melzer arbeitet alle seine Bilder, auch metergroße Gemälde, nach dem gleichen, ihm völlig eignen Verfahren. Er erzielt dadurch ganz dekorative Wirkungen. Die „Kinderfamilie Madonna“ und „Unter dem Kreuze“ veranschaulichen seinen dekorativen Stil ganz klar. Seine nur auf Farbe gestellten Bilder sind in der Fläche koloristisch kontrapunktisch gut angelegt. Melzers Farbwirkung ist ungeheuer stark. Man wird sich wohl nicht so leicht dem Reize seiner Farben entziehen können.

Zu einem Schlußartikel wollen wir dann noch die Graphik und gegenständlichen Maler sowie einige Lodger Maler behandeln, deren Kunst durchaus nicht weniger modern ist, als die ihrer westlichen Kollegen.

J. G.

Der Bund der Deutschen Polens rehabilitiert!

Wie wir erfahren, wurde der Sekretär des Bundes der Deutschen Polens in Lodz, Herr Stadto. Weigelt, gestern zum Untersuchungsrichter berufen, der ihm die Gelegenheit im „Bund“ beschlagnahmten Schriftstücke zurückgab.

Es hat sich also — wie auch nicht anders erwartet werden konnte — herausgestellt, daß alle Fälschungen von einer staatsanwaltschaftlichen Tätigkeit des „Bundes“ nichts als leere Verleumdungen gewisser Kreise waren.

Die mit so viel Lärm vorgenommenen Hausdurchsuchungen waren sicher nichts als eine Komödie eigens für das Ausland unternommen, um den Anschuldigungen der Deutschen seitens des ehem. Außenministers Seyda gegenüber dem Mitarbeiter eines französischen Blattes einen Schein des Rechtes zu geben. Selbst dieser Schein des Rechtes konnte nicht gefunden werden.

Bezeichnend ist, daß die Mitteilung von der Freigabe der beschlagnahmten Papiere Herrn Stadto. Weigelt ganz im geheimen — nicht schriftlich — gemacht wurde — durch einen Polizeikommissar, der bei ihm erschien. Wäre es nicht gerechter gewesen, die mit so viel Aufhebens fortgeführten Papiere ebenso öffentlich zurückzugeben? Schon um der angestrebten Ehre einer unbefleckten Organisation willen?

hlp. Der Montag protestfrei! Wie wir erfahren, werden die Notare am Montag Wechsel zum Protest nicht annehmen. Wechsel mit dem Datum des 22. Dezember werden erst am Donnerstag zum Protest angenommen werden und müssen am Freitag bezahlt werden.

Patente lösen! Das Finanzministerium teilt mit: Der Termin für den Anlauf der Gewerbesteuer- und Registrationskarten für das Steuerjahr 1924 läuft am 31. Dezember ab und wird unter keinen Umständen verlängert werden. Unverzüglich nach Ablauf des Termins werden die Steuerbehörden zur strengen Kontrolle der Handels- und Industrieunternehmen schreiten. Unternehmer, die überhaupt keine oder nicht entsprechende Gewerbesteuerbescheinigungen besitzen, werden auf Grund des Artikels 98 des Industrie-Steuergesetzes zur strengen Verantwortung gezogen werden. Gleichzeitig werden die Steuerpflichtigen darauf aufmerksam gemacht, daß von 1. Januar 1924 ab die Gebühren für Gewerbesteuer voranisiert werden.

Eine Eisenbahn im Eisenbahnpark. Angesichts des ankommenden Frostwetters hat der Magistrat beschlossen, im Eisenbahnpark in der Gdansk eine Eisenbahn einzurichten.

Auflösung des Magistratsgebäudes. Im Frühjahr 1924 wird der Magistrat zur Erweiterung des Magistratsgebäudes schreiten, das ein drittes Stockwerk erhalten soll. Es werden für diesen Zweck 100 Zloty wöchentlich zur Verfügung gestellt.

hlp. Aushebung eines Kommunistenfestes. Vorgestern gelang es der Polizei, in der Wohnung des Gymnast Rucner, Oficerstra 16, eine geheime kommunistische Versammlung aufzudecken. Als die Polizei in die Wohnung eindrang, fiel aus der Mitte der Anwesenden plötzlich ein Schuß, durch den ein höherer Polizeioffizier an der rechten Hand verwundet wurde. Sämtliche Teilnehmer wurden verhaftet, einer Revision unterzogen und dann auch in der Wohnung einen Durchsuchung veranlaßt, wobei eine Fülle belastenden Materials zu Tage gefördert wurde.

Zu den Verhafteten gehören: Szymund und Józefa Rucner (Oficerstra 16), Gustav Bich (Sierakowskiego 18),

Nachmann Klein (Nowot 34), Wiktoria Bockst (Witka Jolowicza 18), Stanisław Wroblewski (Steb zynia 9), Gziesław P. cat (Drewnowiska 25), Wladimir Sobczak (Miechowskiego 119), Wladimir Marcinia (Siedlowska 18), Stanisław Richter (Smugowa 10), Kasperczyk, B. c. n. l. (Smugowa 10), Artur Biele (Wojciechowska 12), Alexander Wajss (Siedlowska), Stanisław Krasinski (Przejazd 33), Kasperczyk und Stanisław Grabowski (Oficerstra 15), Roma Bronas (Petrikauer 24) und Cecylja Gzieslawa Gränberg (Nowo Siedlowska 12). Auch in den Wohnungen der Verhafteten wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen, die gleichfalls viel belastendes Material erbrachten. Daraufhin wurden noch nachträglich verhaftet: Wiktoria Klein (Wojciechowska 18) und J. c. n. l. Klein (Nowot 34). Die weitere Untersuchung ist im Gange.

Herabsetzung der Fleisch- und Wurstpreise! Da die Fleischpreise in Warschau um 25 Proz. niedriger sind als in Lodz, hat der Regierungskommissar in Lodz angeordnet, daß sie in Lodz um 20 Proz. herabgesetzt werden, wovon alle Polizeikommissariate in der Stadt unverzüglich in Kenntnis gesetzt wurden. Fleisch, die diese Verfügung nicht befolgen, werden mit Konfiszierung ihrer Vorräte bestraft.

hlp. Die neuen herabgesetzten Fleischpreise. Stellen sich wie folgt dar: Ein Rind gewöhnliches Kalbfleisch im Großhandel 878 400 M., im Kleinhandel 1 100 000 M., festes Kalbfleisch im Großhandel 1 300 000 M., im Kleinhandel 1 600 000 M., Rindfleisch im Großhandel 927 000 M. bis 1 050 000 M., Rindfleisch 1 500 000 M. bis 1 800 000 M., Schaffleisch, Kreuzfleisch, Rindfleisch und Zalg 1 060 000 M. bis 1 200 000 M., Preßfleisch 1 700 000 M., gewöhnliche Bratwurst 1 300 000 M., bessere Bratwurst 1 700 000 M., Pastetenwurst und „Krautwurst“ 1 500 000 M., Blutwurst 900 000 M., Gröbnerfleisch 720 000 M., Schinken und „Balaron“ gekocht 2 000 000 M., roh 1 600 000 M., Schinken ohne Knochen 1 800 000 M., Schmalz 2 200 000 M.

Die Läden dürfen von 1 bis 6 Uhr geöffnet sein! Das Regierungskommissariat teilt mit, daß gemäß Artikel 11 des Gesetzes vom 18. Dezember 1919 („Dz. Ust.“ 2, Pos. 7) die Läden am heutigen Sonntag von 1 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet sein dürfen.

Die Magistratsangeordneten erhielten gemäß den Berechnungen der statistischen Zensuskommission eine 66 779 o. Gehaltserhöhung.

Kündigung des Lohnabkommens in der Lodz Industrie. Der Landesverband der Textilindustrie teilte den Arbeiterschaften mit, daß er mit dem 1. Januar das Lohnabkommen, in dem bekanntlich die zweiwöchige Regelung der Löhne gemäß den Berechnungen der statistischen Zensuskommission vorgesehen wird, kündigt.

pap. Unglück über der Weib. Der Fleischmeister Beret Trlebe, Nowo-Barzewska 8, wurde vom Bezirksgericht wegen ungehörigen Verhaltens gegenüber den Staatsbedürden zu 2 Wochen Haft verurteilt.

pap. Ein Wüßling. Die Polizei verhaftete einen gewissen Wladimir Smogol, Konstantynowska 47, der die Dąbrowska 26 mohnhafte W. T. verewaltigt hatte.

Aufsicht über die Handarbeit in den städtischen Schulen. Wie uns von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist der bisherige Leiter der städtischen Handarbeitskurse Herr Josef Schmidt von der Abteilung für Bildung und Kultur beauftragt worden, den Handarbeitsunterricht (S. d.) an den städtischen Schulen zu beaufsichtigen.

hlp. Die Preise für Postformulare wurden gestern erhöht. Eine einfache Postkarte kostet jetzt 5000 M., eine Doppelpostkarte 10 000 M. und andere Formulare gleichfalls 10 000 M.

pap. M. H. gehen! Das Regierungskommissariat bestrafte 46 Personen wegen Hinderung des Postverkehrs mit Geldstrafen in Höhe von 1 bis 3 Mill. M. sowie 50 Personen in Höhe von 3 bis 5 Mill. M.

Spende.

Uns sind nachstehende Spenden zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir dem Spender im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für das evangelische Waisenhaus: Von Herrn G. Börling 1500 00 M., von Herrn Edmund Köhler 1000 00 M. Mit dem bisherigen zusammen 36 600 50 M.

Kunst und Willen.

Scala-Theater. Es wird nochmals auf die an den beiden Feiertagen, nachmittags 5 Uhr stattfindende deutsche Aufführung „Der Liebestrank“ von Franz Webe hinweisen. Die Aufführung ist in empfehlendem Sinne hervorgehoben. Die Direktion und Darsteller werden ihr Möglichstes tun, damit unser deutsches Publikum zu dem Feste auch wirklich genussreiche Stunden im Theater erleben. Der Billetverkauf findet täglich an der Kasse des Scala-Theaters statt.

Vereine und Versammlungen.

Vorlesungen im Turnverein „Sich“. Der Turnverein „Sich“ hat es sich schon längst zur Aufgabe gestellt, nicht nur die körperlichen, sondern auch die geistigen Kräfte seiner Mitglieder zu entwickeln. Diesen Voratz glaubt die Verwaltung allein durch gelegentliche Theateraufführungen nicht ganz verwirklichen zu können. Deshalb arbeitet der Verein, Herr Wodjinski, eine Bühnengruppe auf, die die Verwaltung beschloß, bei diesen Vorlesungen zu unterstützen. Jüngst fanden bereits zwei Vorlesungen statt. Herr W. Wodjinski sprach über „die Entstehung und Entwicklung unserer Erde“, Herr Leo Müller über „die Stellung der Erde im Weltall“. Nach den Vorlesungen finden Aussprachen statt, wobei die Bühnengruppe zum Vortrag nehmen. Demnächst folgen Vorlesungen über Geschichte, Kunst und insbesondere über Literatur.

Sportverein „Sturm“. Wie wir bereits an dieser Stelle bemerkt haben, bezieht „Sturm“ am 1. Weihnachtstag, am 7. Uhr abends, im Großen Saale des Männergesangsvereins, Petrikauer 243, eine Weihnachtsfeier für Mitglieder, deren Angehörige, sowie Gönner des Vereins. Im Programm sind vorgesehen: Musikvortritte des Vereins, Trios; Tenorsolo — Herr Badstübner; Klaviersolo — Herr Alfred Pöschner, sowie die Aufführung des Weihnachtsbaldes: „Ein Traum unter Kernen“. Auch ist eine Weihnachtspandlotterie vorgemerkt. Nach Schluß des Programms: Tanz.

Aus dem Reiche.

pap. Alexandrow, Feuer in der Umgegend. In Jastrzebie Górne, Gemeinde Nakielnica, brach im Besitzum des Josef Podstawek aus unbekannter Ursache Feuer aus, dem das Wohnhaus und die Scheune mit der diesjährigen Ernte zum Opfer fiel.

Konstantynow, Kirchweih. Der längst gehegte Wunsch aller Gemeindeglieder ist nahe vor seiner Verwirklichung. Die Kirche ist zwar im Innern noch nicht fertig, denn es fehlt an aller Einrichtung; doch äußerlich ist sie unter Dach, die massiven Fenster sind eingemauert, die Türen hergestellt. Es ist also bereits möglich, die Gottesdienste darin abzuhalten. Im Einvernehmen mit dem Herrn Generalsuperintendenten ist der Termin der Einweihung der Kirche für Sonntag, den 30. Dezember festgesetzt worden, an welchem Tage der Herr Generalsuperintendent in Anwesenheit mehrerer Pastoren die wieder aufgebaute Kirche einweihen wird.

Wenn man eine böse Zunge hat, soll man nicht reden.
Märk.

Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

(68. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten.)

Totenbläß, die schlanke Gestalt hoch ausgerichtet, stand Charlotte vor ihm; schwer lag ihre Hand in der seinen, und zitternd verspürte sie die Wärme seiner Finger.

„Leben Sie wohl, Gerb!“

Die Tür hatte sich hinter ihm geschlossen, und das dadurch verursachte leise Geräusch klang ihr, wie wenn Erdschollen auf den Sarg eines geliebten Toten fallen. Wie ein scharfer Stich ging es ihr durch das Herz.

Nun war alles vorbei! Jede Hoffnung auf Glück erloschen.

Frau von Reichlin kannte die verschlossene Natur ihrer Tochter; sie rührte mit keinem Wort an deren tiefer Herzenswunde, sie litt schweigend mit ihr; auch ihr war ihre Liebeshoffnung zerkümmert.

Mit tiefer Bekümmernis und Sorge beobachtete sie Charlotte, die das frühere schöne Gleichmaß ihres Wesens verloren hatte. Ganz unvermittelt fuhr sie oft heftig auf, lachte und weinte und versank dann wieder in eine tiefe Melancholie, in der sie tagelang kaum ein Wort sprach.

Auch die Abwechslung des Badelebens hatte keinen Einfluß auf ihren Zustand. Sie mied die Menschen und war froh, wenn sie allein am Strande sitzen konnte, weitab von dem frohen Treiben. Dann starrte sie auf das son-

nensprühende Meer, und allerlei düstere Gedanken hielten sie umfassen.

Vier Wochen waren so vergangen.

Gerb hatte einigemal geschrieben, er war unterwegs. Heute hatte sie eine Karte aus Genua bekommen, mit der Mitteilung, daß er nach Neapel fahren und sich von dort nach kurzem Aufenthalt nach Ägypten einschiffen wolle; sie möge ihm also nach Neapel schreiben. Die Ruhe auf dem Meere wollte er dazu benutzen, ihr eine ausführliche Beschreibung über den Verlauf seiner Reise zu geben.

Sie und freundlich hatte er geschrieben — doch Charlotte war wie von Sinnen. Länder und Meere leiteten sich zwischen sie und den Geliebten — immer größer wurde die Entfernung, die sie trennte. Und immer mehr quälte sie der Gedanke, wie schlecht sie an ihm gehandelt, und daß sie die Ursache war, daß er die Heimat mied.

Sie hatte sich dadurch selbst der Freude beraubt, ihn wenigstens zu sehen — und das war ihre härteste Strafe. Liebe läßt sich nicht erzwingen!

An Ruth Althoff dachte sie seltener. Sie unterdrückte diese Erinnerung, die wie keine andere ihre Seele mit Scham belastete. Wenn er jemals erfahren würde, wie sie bei der jungen Künstlerin um ihn gebettelt hatte! Immer mehr bekamen die düsteren Gedanken Gewalt über ihr Gemüt.

22. Kapitel.

So fassungslos war Isabella noch nie gewesen; sie lag auf dem Boden ihres Zimmers und weinte — weinte Tränen bitterster Scham. Sie kam sich entehrt vor, daß sie zwei Jahre an der Seite dieses Mannes gelebt

hatte; schenkte sie sich vor den Blicken der Menschen verborgen.

James war am Abend vor dem Duell ganz heimlich abgereist, sie hatte gar nichts davon gemerkt. Niemand wußte wohin.

Dieser Feigling! Sie und damit, auch sie vor den Leuten zum Gespött machen! O, wäre sie an seiner Stelle gewesen, sie hätte wahrlich nicht vor der Waffe des Gegners gezittert.

Sie stöhnte auf in namenloser Qual, sie fürchtete sich vor den scheuen, bemitleidenden Augen der Dienboten. Sie hätte sich verstecken mögen, wo niemand sie kannte. Und doch mußte sie hierbleiben, mußte diese Demütigung auf sich nehmen. Denn wenn sie abreiste, mußte man da nicht annehmen, daß sie sich mit der elenden, feigen Handlungswaise ihres Mannes einverstanden erkläre? Trennung war das einzige, das ihr blieb — und in diesem Gedanken atmete sie erleichtert auf.

Ein dröhnendes Gelächter hatte sich in der ganzen Gegend erhoben; solche Feigheit war ja noch nicht dagewesen! Der Landrat hatte den Kopf geschüttelt, als ihm ein Bote einen Brief von James Lobbach überbrachte, in dem dieser ihm mitteilte, daß er wegen plötzlicher Nervenkrankung den Zweikampf um einige Wochen verschieben müsse, sobald er sich erholt habe, würde er selbstverständlich sich seinem Gegner stellen.

Spät am Abend noch ritt der Landrat zu Klaus und zum Grafen Lerbach, für den war das natürlich ein besonderer Genuß.

„Die Reitpeitsche dem feigen Hund, wenn er zurückkommt!“ sagte er und schwang seinen Stock, daß er pfeifend die Luft durchschnitt.

(Fortsetzung folgt).

**Ein oder zwei
Zimmer u. Küche**
möbliert oder unmöbliert gesucht.
Offerten unter „K. L.“ an die Geschäfts-
stelle djs. Blattes. 4577

Einige Wohnungen
ev. Geschäftslokale zu vermieten. Petrikauer
Straße 81 und Narutowiezastr. 24. Näheres beim
Hausbesitzer. 4558

Bauereister
sucht ein möbliertes Zimmer
welches dreimal im Monat je 1 Tag lang benützt wird,
gegen gute Zahlung. Offerten unter „A. D.“ an die
Geschäftsstelle djs. Blattes. 4582

AufRatenzahlung!
Die passe. dsten
Weihnachts-Geschenke!
aus der 44-9
Manufaktur ranche.
Größte Auswahl! Billig!
Die bequemsten Zahlungs-
bedingungen!
Leon Rubaszkin,
Kilimjiegso 20.

Herrenschreibtiſch
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter „Schreib-
tiſch“ an die Geschäfts-
stelle djs. Bl. erbieten.

AufRatenzahlung!
Die pass. diten
Weihnachts-Geschenke!!!
aus der 44-9
Manufaktur reichen.
Großte Auswahl! Billig!
Die bequemsten Zahlungs-
bedingungen!
Leon Rubaszkin,
Silnikiego 20.

Herrenschreibtiſch
zu kaufen geſucht. Angebote unter „Schreibtiſch“ an die Geſchäftsſtelle dſ. Bl. erbeten.

Weihnachts-Geschenke,

die Freude machen sollen,
müssen Sie bei Optiker

franz Postleb

holen.

Nr. 71. Petrikauer Straße Nr. 71.

Cederwaren: Damen-Handtaschen, Brieftaschen, Aktentaschen, Zigarettenaschen.

Optik: Lorgnons, amerikanische Cello-Brillen.

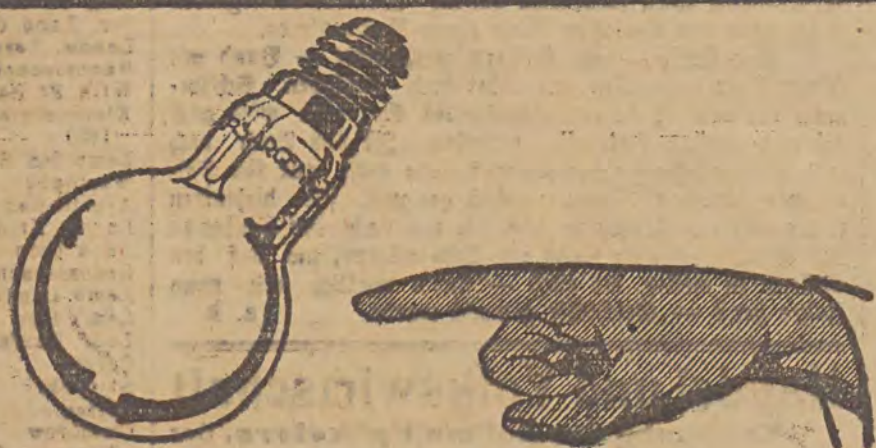
Parfümerie: Parfüms, Seifen, Puder, Eau de Cologne.

Stahlwaren: Manikür-Kassettens, Taschenmesser, Säeren.

Spazierstöcke, Zigarettenspitzen, Tabakpfeifen, Taschenspiegel, Zahnbürsten, Kämme, Taschenlampen.

4506

Schont
das Augenlicht



erspart
den Stromverbrauch.

PHILIPS ARGENTA

4401

L. Traistman

Petrikauer Straße 81
Tel. 666.

Manufaktur-Konfektionsgeschäft.

Neuheiten in Ball-Seiden. — Winter-Mäntel bei hohem Rabatt.

In dem Bestreben, der Bau- und Möbelfachwelt weitmöglichst entgegenzukommen, haben wir außer unserem reichhaltigen Fabriklager eigener Erzeugnisse:

Tollettewaschmaschinen
einfachen Nach- u. Nachtsch-
garnituren

Schallkasseln
Wandbekleidungsfliesen
Fußbodenbelagsfliesen

sämtliche **Beschläge**

und Baubedarfsartikel für Möbel-
und Bautischlerei wie alle Sorten

Schrank-, Fenster- u. Türauf-
sahbänder
Scharniere
Betthaken

Einstek-, Tür- u. Kastenschlösser
Hut- u. Mantelhaken
Haustürdrücker
Schilder und dergl.

zum Vertrieb übernommen und beehren uns, die geehrte Kundschaft speziell auf unser wohl-fortiertes Lager in allen in Frage kommenden Beschlägen aufmerksam zu machen. — Auf Wunsch dienen wir mit Spezialofferten bezw. Vertreterbesuch.

Wielkopolska
Huta

„HELENIT“

Kunstmarmor-
fabrik,

GRUDZIELEC, p. Bronów, Wlkp.

4581

Als Weihnachtsgeschenk!

Ein Sofa, Kinderbettst. (ganz vernickelt), Nähmaschine, st. Stühle u. a. m. zu verkaufen. Gdanska (Długa) 45, im Hofe, links.

!Weihnachts-Geschenke!

Wollwaren
Weißwaren

empfehlen 4490

E. SCHULTZ, Petrikauer Str. 153

Beste Qualitäten! Mäßige Preise!

Pelzausarbeitungen

L. Zusmanek, Petrikauer 19

im Hofe links 2-ter Eingangs, 2-ter Stock

Telephon Nr. 24-66

Für die kommenden Feiertage empfehlen wir billig
in **bar** und **Ratenzahlung**

sämtliche Damen-, Herren- und Kinder-
garderoben, Manufakturwaren sowie Schu-
waren in größter Auswahl.

„WYGODA“ Petrikauer 238

Bemerkung: Bestellungen werden in der eigenen
Werkstatt binnen 4 Tagen ausgeführt. (Filialen be-
rühren wir nicht.) 4482

Das Wein- u. Delikatessengeschäft

M. BERMAN

(Die Firma 1885 gegründet)

Lodz, Petrikauer Straße 53, Telephon 12-35,

empfiehlt zu den bevorstehenden Feiertagen:

Eine große Auswahl von Weinen, Schnäpsen,
und Likören allererster Qualitäten,

Bisk., Obst- und Gemüse-Konserven, Kaffee, Tee, Kakao.

Konfekt-Abteilung:

4545

Schokolade in- und ausländischer Fabriken, Marmelade,
Pomade, Marzipan, Teebiskuit und Pfefferkuchen.

Große Auswahl seidener, japanischer u. echter Porzellan-
Bonbonnieren von Fraureuth und Rosenthal!

Schnelle Bedienung.

Schnelle Bedienung.

Wir führen jetzt

Wertbeständige

Gold-Sparkonten

auf der Basis Zloty — Schweiz. frank

und erteilen

wertbeständige Kredite auf der gleichen Basis.

Die Bedingungen sind bei uns zu erfahren.

Spargelder

in Mark,

also nicht wertbeständig,

verzinsen wir

bei täglicher Kündigung mit 90%

monat. 120%

1/4 jährl. 180%

längerer Kündigung nach Vereinbarung.

Guthaben in laufender Rechnung

verzinsen wir mit 90%

jährlich.

Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte zu gün-
stigen Bedingungen.

Devisenbank.

Warenabteilung: landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte, Saatgetreide,
Kunstdünger, Kohle, Naphtha, Manufakturwaren.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen

Akt.-Ges., Lodz, Allee Kosciuszki 45/47.

4430

Der Kenner trinkt nur
Schmalenbergs Weinbrand
Marke Edelbrand—Feinbrand.

4586



Helenit
Dollkommener Ersatz für Marmor
SEHR HALTBAR
SPEZIALITÄT: WASCHTISCHPLATTEN UND
ELEKTRISCHE SCHALTAFELN.
PROBEN VERSENDET KOSTENFREI
WIELKOPOLSKA HUTA „HELENIT“ GRUDZIELEC P. BRONÓW WLKP. POLEN



Teppiche

Tüll- und Plüschdecken, Bro-
leum, Läufer, Gobelins, Stoff,
Abgepaßte Gardinen im
Preis von 6.000 000 Mt.
ab, für das Paar

Couchteileüberwerfer
Bettvorleger empfiehlt zu
sehr niedrigen Preisen

L. Rotenberg,
Nowomiejska 21 (Eckladen)

Zu Weihnachten!!
Zigarren

der bekannten Firma
„Przemysł Tabaczný“
normals 4519
LOESER & WOLFF

raucht und verlangt überall!

Die besten Zigarren-Qualitäten:

Senola, groß	Holgunst
Acis, mittel	Raxa-Rots
Targon	Delft
30 Jahre Loeser & Wolff	Ab-Mata
Cubanilla	El-Digor

Zigarillos: Hermanos i Dona Galeum.

In größter Auswahl, zu ganz ermäßig-
ten Preisen, empfiehlt en gros u. en detail
der Vertreter für die Wojewodhaft Lodz
St. Lewandowski, Lodz,
Sienkiewicza-Straße Nr. 48, Ecke Namrot



JAN CHMIEL

Das Uhren- u. Juwelier-Geschäft
in Lodz, Nowotna-Straße 2,
empfehlen 4442

als Weihnachtsgeschenk

Uhren verschiedener Art, sowie
Bijouterie neuester Fassons.
An Ort und Stelle Werkstatt für Prä-
zisionsarbeiten vorhanden.

Deutsche Romane

und Erzählungen wie auch polnische, fran-
zösische und russische Bücher in großer Aus-
wahl empfiehlt

die Leihbibliothek der Neuheiten
von Alfred Strauch, Präf. Narutowiczstr. 14.
Abonnement monatlich 700.000 Mark.

Als Feiertagsgeschenk

billiger als überall erzielt der
Käufer schon jetzt beim Ankauf von

Porzellan-
Sajance-
Glas- u. Aluminium-
Geschirr.

Mik. Warrikoff, Lodz
Misch-Straße Nr. 22.

Gelegenheit: Wegen Liquidation werden Stein-
töpfe aller Größen sowie allerlei Brauzeug etc.
billig verkauft.

Erste Lodzer Chemische
Spezial-Pelzfärberei

W. SCHÖNMAN

färbt sämtliche Pelzwaren in allen Farben,
frischt auch auf in Naturfarbe. Füchse, Schop-
pen, amerik. Opossum- u. Iltisfelle werden auf
Skunksfarbe, Fee auf Nerz-, Zobel- u. Fokifarbe
gefärbt. Ausführung nach dem neuesten aus-
ländischen System — vermittelt Elektricität.

Zugängliche Preise!

Gefl. Aufträge zu richten:

8 GDAŃSKA-STRASSE Nr. 8
Wohnung 9, Front.

Kunsthandlung

„ANTIQUA“

Przejazdstr. 2

Weihnachtsausstellung!!

Komplette Glaszerlege sowie Einzelsätze.

Spiegel aller Art. Tintenzerlege etc. Lampen.

Pianos erstklassiger ausländischer Fabriken.

Spezial-Gemälde-Ausstellung des hiesigen bekannten
Kunstmalers S. a. u. b.

Büsten und Figuren. Natürliche Palmen.

Große Geschäfts-Räume

und Wohnung zu vermieten in Grudziądz, Pomorze,
geeignet für Werkstätten, Lager, Kaserne, Café,
per sofort oder später. — Günstige Lage in der Haupt-
straße, Nähe des Bahnhofs. Einrichtung verlässlich.
Nähere Angaben erhalten Interessenten bei Anfragen
unter Nr. 4554 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Wer weißes nicht, daß bei Ankauf von Zigaretten —
man sehr vorsichtig sein muß!

Die Ehre der Firma

„Wyskok“
Bielsko



mit nebenstehen-
der Aeroplan-
marke versehen.

Nach dem der natürlichen Zurechtung aus reiner Zuck- und Früchten
aller Art Zigaretten überlegen, bleiben unverändert bei Mischung mit
Spezial, frei von Brandweingeist, schmecken nur wie echte
französische schmackhafte Zigaretten. In jeder Zeit werden die Zi-
garett nachgeahmt mit tausenden ähnlichen Zigaretten worin wir warnen
und bitten zu fordern nur mit den richtigen Zigaretten der Firma
„Wyskok“ mit dem Aeroplan versehen. — „Wyskok“-Bielsko.

Hauptvertrager und Hauptlager:

A. I. Chasilew, Lodz, Ziegel Straße 32.



SPIEGEL

u. geschliffenes Tischglas

empfiehlt die 4417

Kristallglas-Schleiferei
und Spiegel-Belegerei

**LODZ, JULIUS Str. 20 (Ecke
Namrot)**

Große Auswahl

in in- und Stoffen bekannter
ausländischen Firmen,

G. E. Restel & Co.

— Lodz, —

100. Petrikauer Straße 100.

Wohnungs-Tausch,

3-5 Zimmer u. Küche suche gegen Umtausch
und Zahlung für 2 Zimmer u. Küche an der
Evangelikastrasse gelegen. Auch Möbeltausch
möglich. Offerten unter „Tausch“ an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Rowery,

wycieczkowe i szosowe,
sprzedaje od 80 —
100.000.000 marek.
Krakowski, ul. Piotrkowska Nr. 178.

Nach kurzem schweren Leiden verschied am 21. Dezember mein innigstgeliebter Gatte, unser treuversorgender Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Onkel

Karl Wandelt

im Alter von 42 Jahren. — Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet heute, Sonntag, den 23. d. Mts., um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Towarowo 14 (Karolew) aus, auf dem evang. Friedhofe in Neu-Rokice statt.

4592

Die schwergeprüften Hinterbliebenen.



Lodzer Männer-Gesang-Verein

Lodz, Petrikauer Straße 243.

Am 29. Dezember ds. Js. veranstaltet der Lodzer Männer-Gesang-Verein im eigenen Vereinshause nur für Mitglieder, deren Angehörige, besonders für Kinder, ein

Weihnachts-fest.

Beginn für Kinder präzise 5 Uhr nachm., für Erwachsene um 9 Uhr abends.

Die erwachsenen Besucher werden gebeten, je 1 Geschenk, welches später unter die Anwesenden verlost werden soll, verpackt mitzubringen.

Der Vorstand.

P. S. Die Proben für die einzustudierende Kinderpolonaise finden am Sonntag, den 23. ds. Mts., um 11 Uhr vorm., am Donnerstag, den 27. ds. Mts., um 4 Uhr nachm., und am Freitag, den 28. ds. Mts., um 5 Uhr nachm., statt. Die Mitglieder werden ersucht, ihre Kinder für diese Proben nach dem Vereinshause zu bringen.

4598

Turnverein „Eiche“.

Dienstag (1. Weihnachtst- feiertag), findet um 6 Uhr nachm., im eigenen Lokale Alexandrowska- Straße Nr. 133, ein

Familien-Abend

für Mitglieder und eingeführte Gäste mit reichhaltigem Programm statt.

Die Verwaltung.

IV. Zug der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr

Napierkowski 62/64.

Am 1. Feiertag, ab 4 Uhr nachm.

Tanzvergnügen.

Kollegen, Freunde u. Gönner sind höflich eingeladen.

4:67 Das Komitee.

Heilanstalt f. Zahn- u. Mundkrankheiten
145 Petrikauer Strasse 145
v. Zahnarzt H. Pruse
Plombieren künstlich. Zähne.
schadhafter Einsetzen
Preis laut Taxe. 4113

HEILANSTALT

17 ZGIERSKA 17

empfängt Kranke in allen Spezialitäten täglich ununterbrochen von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends.
Elektrisieren, Massage, Einspritzungen, Impfen künstliche Höhen-Sonne-Bestrahlung.
HONORARIUM 500,000 Mk. 4593

Verkäufer

in einem Engro-Baumwollwarengeschäft in Stellung, mit der Buchführung vertraut, wünscht sich zu ver-
bündeln. Off. Offerten unter „Licht“ an die Geschäfts-
stelle d. B. 4597

Ein älterer Kaufmann

mit 4-5 hundert Millionen Kapital, sucht sich aktiv in einem Geschäft zu beteiligen. Erwünscht dabei ein Zimmer u. 3 Wohnung. Offerten unter „Gold“ an die Geschäftsstelle d. B. 4599

Jüngerer Wirtschaftsinспектор

mit mehrjähriger Praxis, mit Russisch, Polnisch, u. der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Januar 24 Stellung. Kurze Briefe sind zu senden an Felix Strawitzek, Rittergut Sulejewo, pow. Smigiel, W. P. 45-9

Als Kinderfrau

zu einem zwei u. d. dreijährigen Mädchen wird tüchtige Person mittleren Alters, der polnischen Sprache mächtig, für dauernde Stellung gesucht. Anzukommen beim Portier, Gdanika (Długa) 38, der hinaufweisen wird. 4585

Eine selbständige Köchin

die gut zu kochen versteht, wird per sofort gesucht. (Küchenmädchen zur Hilfe vorhanden.) Adresse zu erfahren in der Geschäftsstelle d. B. 4594

Das Beste vom Guten

in Büchern, Kunstmappen, Noten, Bilderbüchern, Unterhaltungs-
spielen

für d. Weihnachtstisch

finden Sie in der Buchhandlung des
Verlagshauses „Kompas“, Rawot 26

Nur einmal im Jahr
ist

Weihnachten!

Morgen erscheint die „Freie Presse“
in stärkerem Umfange u. großer Auflage als

Weihnachts-Nummer.

Aufgabe von Anzeigen erbeten:

heute von 8-12

morgen von 8-9 morgens.

„Freie Presse“.

Anzeigen-Aufnahme.



Sport-Verein „Sturm“.

Am 1. Weihnachtsfeiertag, um 7 Uhr abends, findet im Saale des Männer-Gesangvereins, Petrikauer Straße Nr. 243, für Mitglieder und Gönner des Vereins eine

Weihnachtsfeier

mit reichhaltigem Programm, wie: Musik, Gesang, Theateraufführung und Tanz statt.

4568

Die Verwaltung.



Lodzer Turnverein „Aurora“.

Am 2. Weihnachtst- feiertag, um 8 Uhr nachmittags, im Portalewitz Park

Preis-Wettgehen

für ältere Sportler von 30 Jahren aufwärts.

Anschließend daran im Vereinslokal an der Misch-Straße Nr. 64

Christbaum-Feier

für Jung und Alt mit Ueberraschungen.
Hierzu ladet alle Freunde und Gönner des Vereins ergebenst ein
die Verwaltung.

4590



Sportverein „Rapid“

Am 2. Weihnachtsfeiertag, 5 Uhr nachmittags, veranstaltet der Sportverein „Rapid“ im Saale der freiwilligen Feuerwehr, Konstantiner Straße Nr. 4, eine große

Weihnachtsfeier

Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

Die Verwaltung.

Billetts sind bereits Montags und Mittwochs zwischen 8-10 Uhr abends im Der-
einslokal, Kopernika (Misch-Straße) 46, zu haben. 4520

KASA CHORYCH m. ŁODZI

zawiadamia niniejszem, iż podczas dni świątecznych: począwszy od dn. 24/XII r. b. o godz. 1 p. p. do dn. 27/XII r. b. zapowiadzone zostają w Lecznicy 1-ej Karla L. 28 i w Lecznicy 11-ej Łagiewnicka L. 46 specjalne dyżury, czynne bez przerwy całą dobę. Wszystkie inne Lecznice, Ambulatorja i biura Kasy Chorych w dniach tych będą zamknięte.

Apteki kasowa zamknięte będą w poniedziałek dnia 24/XII r. b. po południu i we wtorek dn. 25/XII r. b.

Kasa Chorych m. Łodzi.

(—) Inż. L. Szuster
p. o. Dyrektor.

(—) Dr. Ed. Giebartowski
Komisarz

Die schönste Weihnachtsgabe

ist ein Buch.

Einige Bücher (philosophische u. Unterhaltungs-
literatur) sind in der
Geschäftsst. der „Freien
Presse“ billig zu haben.

Sie sparen bis 50%

und mehr, wenn Sie Ihre Reparaturen, Umarbeitungen usw. nur der

Elektr. Reparatur Werkstatt

Julius Gelert, Petrikauer 94,

übergeben. Bau von Lichtanlagen mit eigener Kraftstation, Telephon, Glocken, elektr. S. lössern usw. Bügelisen, Heizkörpern, Lampen, Standlampen-
Umarbeitung. — Suche auf Lager sämtliche elektro-
technische Bedarfsartikel. — Große Auswahl in Bat-
terien-Taschenlampen. — Bitte überzeugen Sie sich